

Mystik und Widerstand. Dorothee Sölle nach-denken

Welches sind die wichtigsten Bücher von Dorothee Sölle? ... (siehe oben zum 10.05.)

Das Buch **"Mystik und Widerstand"** stellt ein sehr persönliches Resümee des Nachdenkens über Gott in der heutigen Welt dar: Gottesliebe drängt zu einem befreiten Leben. Mystik als antiautoritäres Element in jeder Religion führt zu einer Gemeinschaft von Freigeistern – und damit zum Widerstand. Denn Mystik bedeutet immer ein "Nein zur Welt wie sie jetzt ist".

Mittwoch | 17.05.2023, 10.00-12.00 Uhr

Hollbau | Im Annahof 4 | 86150 Augsburg
Gebühr: 11,-€ | Anmeldung bis 10.05.



Prof. Dr. Renate Jost

bis 2021 Professorin für Feministische Theologie und Gender Studies an der Augustana-Hochschule Neuendettelsau, zuvor Gemeindepfarrerin in Fankfurt a.M. und Studienleiterin am Frauenbildungszentrum der EKD

Liturgie von links – das politische Nachtgebet

Die strikte Trennung von Politik und Religion ist eine gängige Forderung. Die 1968 entstandenen Politischen Nachtgebete wollten genau das Gegenteil. Sie wurden erstmals erprobt auf dem Katholikentag in Essen 1968, verschoben bzw. abgeschoben auf einen Nachttermin, heftig kritisiert und dennoch fortan mit immensem Zuspruch wiederholt, Vorbild für die Montags-Friedensgebete in Leipzig.

Das politische Engagement von Dorothee Sölle erwuchs aus ihrem Gottesbild. In einem Bekenntnistext formuliert sie dieses folgendermaßen:
"... ich glaube an gott, der den widerspruch des lebendigen will, und die veränderung aller zustände ..."

Dienstag | 23.05.2023, 19.30-21.00 Uhr

Barfüßerkirche | Ecke Barfüßerstr. / Mittlerer Lech 1 | 86150 Augsburg
Eintritt frei, Spenden erbeten
Anschließend Umtrunk im Innenhof bzw. Kreuzgang

Musikalische Ausgestaltung:
**Eva Welz, Saxophon, und
Christoph "Zeise" Zeitner,
Schlagzeug**



Ingrid Schürholz-Schmidt

Mitglied des Berater/-innen-Teams des Kölner Domforums, Mitgründerin der Initiative "Maria 2.0. Rheinland" und "Umsteuern! Robin SisterHood e.V"

Verrückt nach Licht

Mit Dorothee Sölle Gott träumen



Foto: Burkhard Bartel | Dorothee Sölle auf dem Kirchentag 1999

- ◆ **02.05.2023 | 19.30 Uhr: Ermutigung. Einführung in Leben und Denken**
- ◆ **10.05.2023 | 10.00 Uhr: Leiden**
- ◆ **17.05.2023 | 10.00 Uhr: Mystik und Widerstand**
- ◆ **23.05.2023 | 19.30 Uhr: Liturgie von links – das politische Nachtgebet**
▶ ausführlich siehe die folgenden Seiten



Evangelisches Forum Annahof
Im Annahof 4 | 86150 Augsburg
Tel. 0821-45017-1200
sekretariat@annahof-evangelisch.de
www.annahof-evangelisch.de

Über Dorothee Sölle

Vor 20 Jahren, am 27. April 2003, ist Dorothee Sölle gestorben. Auf ihrem Grabstein ist der Bibelvers eingraviert: „In deinem Licht sehen wir das Licht“ (Ps 36,10).

Dorothee Sölle ist eine der weltweit bekanntesten und umstrittensten Theologinnen des 20. Jahrhunderts. In seinem „Nachwort zu einem Leben“ schreibt ihr Mann Fulbert Steffensky:

„Die einen sagen, sie habe das Glaubensbekenntnis zertrümmert und Menschen in ihrem Glauben irritiert. Die anderen sagen, ohne sie wären sie nicht in der Kirche geblieben und hätten ihre Kinder nicht taufen lassen. Die einen sagen, sie hätte die Kirche verachtet und die Trauerfeier für sie hätte nicht in einer Hamburger Hauptkirche stattfinden dürfen. Die anderen sagen, sie habe ihnen geholfen, im Pfarrberuf zu bleiben. Die einen sagen, sie hätte das Evangelium instrumentalisiert zu politischen Zwecken. Die anderen haben ihrer Mystik und ihrer Frömmigkeit misstraut und sie für zu unpolitisch gehalten. Dorothee Sölle war ein widersprüchlicher Mensch, und das war ihre Stärke. Sie konnte weder von den Frommen noch von den Politischen, weder von den Konservativen noch von den Aufklärern ganz eingefangen werden. Sie erlaubte sich, die jeweils andere zu sein – den Frommen die Politische, den Politischen die Fromme, den Bischöfen die Kirchenstörerin und den Entkirchlichten die Kirchenliebende. Das hat viele irritiert.“

(<https://www.lebenshaus-alb.de/magazin/005716.html>)

Dorothee Sölle, ebenso inspirierend wie umstritten – das gilt auch heute noch. Die folgenden vier Veranstaltungen im Mai 2023 laden dazu ein, sich mit ihr zu befassen.

Weitere Informationen außerdem auf:
www.dorothee-soelle.de

Ermutigung.

Einführung in Leben und Denken von Dorothee Sölle

Dorothee Sölle (1929-2003) hat der Theologie in Deutschland ein eigenes Gesicht gegeben. Sie betrieb eine Theologie, die den Glauben vom politischen Engagement ebenso wenig getrennt halten wollte wie vom Wissen oder von der Poesie. Ihr streitbares Auftreten auf Kirchen- und Katholikentagen, ihr Engagement in der Friedensbewegung und für die Bewahrung der Schöpfung, ihr Eintreten für Gerechtigkeit, ihr Protest gegen Krieg und Gewalt zeigen eine Theologie, die ohne gesellschaftliche Relevanz nicht zu denken ist. Ihr Denken und Handeln ist für viele Menschen Ermutigung und Herausforderung. In ihren Reden, Essays und Gedichten entfaltete sie eine Poesie der Hoffnung aus der Bibel.

Dienstag | 02.05.2023, 19.30-21.00 Uhr

Hollbau | Im Annahof 4 | 86150 Augsburg
Gebühr: 6,-€ / erm. 4,-€, nur Abendkasse



Dr. Ursula Baltz-Otto

studierte Erziehungswissenschaften, Evangelische Theologie und Germanistik, war Gymnasiallehrerin und Lehrbeauftragte an der Universität Mainz, langjährige Freundin von Dorothee Sölle, übernahm die Redaktion und Herausgabe der auf zwölf Bände angelegten Werkausgabe von Dorothee Sölle in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Fulbert Steffensky

Leiden.

Dorothee Sölle nach-denken

Welches sind die wichtigsten Bücher von Dorothee Sölle? Für Renate Jost ist die Antwort klar: "Über das Buch **"Leiden"** während eines Seminars am Union Theological Seminary in New York kamen Dorothee und ich uns persönlich näher. Das Buch **"Mystik und Widerstand"** hat meiner Spiritualität eine nachhaltige Sprache verliehen."

Diese beiden Bücher laden dazu ein, die große theologische Denkerin des 20. Jahrhunderts kennen zu lernen und sich mit ihr auf dem Hintergrund des gegenwärtigen Zeitgeschehens kritisch auseinander zu setzen.

Das Buch **"Leiden"**, im Umkreis der 68er Studentenbewegung entwickelt, ist heute so aktuell wie zur Zeit seiner Entstehung. Auf dem Hintergrund des biblischen Realismus ringt Dorothee Sölle um Hoffnung. Denn das Christentum als Bejahung des Lebens meint nichts anderes als die "die Fähigkeit, nicht aufzuhören zu lieben", darum zu wissen, dass eine Humanisierung des Leidens dann möglich wird, wenn unsere Bejahung Schmerz und Leiden einschließt.

Mittwoch | 10.05.2023, 10.00-12.00 Uhr

Hollbau | Im Annahof 4 | 86150 Augsburg
Gebühr: 11,-€ | Anmeldung bis 03.05.



Prof. Dr. Renate Jost

bis 2021 Professorin für Feministische Theologie und Gender Studies an der Augustana-Hochschule Neuendettelsau, zuvor Gemeindepfarrerin in Frankfurt a.M. und Studienleiterin am Frauenbildungszentrum der EKD